

## **INHALT**

### **Editorial**

#### **Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt**

- 6    Zahlenspiegel
- 8    Das Jahr 2005 im Überblick
- 10   Organigramm
- 11   Die Organe der Gesellschaft
- 13   Bericht des Aufsichtsrats

### **Lagebericht**

- 16   Einleitung
- 18   Fahrgastzahlen im Überblick
- 19   Gesamtergebnis
- 22   Bilanzentwicklung
- 23   Bericht des Geschäftsbereichs Personal
- 27   Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 30   Voraussichtliche Entwicklung
- 32   Risiken und Chancen des Unternehmens
- 32   Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

### **Jahresabschluss**

- 36   Bilanz 2005
- 38   Gewinn- und Verlustrechnung
- 39   Anhang





## EDITORIAL

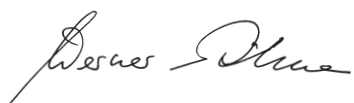
Keine rauschenden Feste oder feierliche Präsentationen neuer Fahrzeuge – das Jahr 2005 stand für die VGF vielmehr im Zeichen harter, aber notwendiger „Hausaufgaben“, denn mit ihren Töchtern, unter anderem der „In-der-City-Bus GmbH“, steht Hessens größter Verkehrsdienstleister unverändert im Wettbewerb im Öffentlichen Personen-Nahverkehr.

Zu den Hausaufgaben gehören die schrittweise Modernisierung des Fuhrparks sowie der Stadtbahn- und Straßenbahn-Stationen: Seit Anfang 2005 besteht die Bus-Flotte vollständig aus umweltfreundlichen Niederflur-Fahrzeugen; mit der Auftragsvergabe der neuen „U5“-U-Bahnen an Bombardier hat die VGF auch in dieser Sparte die Weichen auf Zukunft gestellt.

Mehrere Haltestellen hat die VGF barrierefrei und behindertengerecht umgebaut; an den unterirdischen Stationen „Schweizer Platz“ und „Südbahnhof“ wurden in rekordverdächtiger Zeit – und bei rollendem Betrieb – die Bahnsteige erhöht. Bei den Straßenbahn-Haltestellen lag wegen der Fußball-WM der Schwerpunkt auf der Stadion-Linie. So schloss die VGF im Frühjahr am Hauptbahnhof und am Stadion die sukzessive Modernisierung von zehn Haltestellen ab. Insgesamt 9,6 Millionen Euro sind in die Infrastruktur geflossen, letzte Aufgaben hat die VGF im Frühjahr 2006 abgearbeitet. Der „Confederations Cup“ im Juni 2005 war eine gelungene Generalprobe, bei der neben den neuen Stationen auch das Betriebs- und Servicekonzept den Test bestand. Die WM – die begleitenden Veranstaltungen in der Stadt mehr noch als die Spiele – war bei aller Vorfreude eine große Herausforderung für die VGF und ihre Mitarbeiter.

Das Unternehmen hat sich, neben seiner Konzentration auf das Kerngeschäft, im Jahr 2005 auch auf dem Markt behauptet. Zum einen mit der Fortsetzung der internen Prozesse der Um- und Restrukturierung, mit denen sich die VGF seit 1999 auf den Wettbewerb vorbereitet, zum anderen durch eine Erweiterung der Geschäftsfelder und Tätigkeiten: Das Tochterunternehmen VIAS GmbH übernahm im Dezember den Betrieb auf der Odenwaldbahn, die Vorbereitungen – Aufbau der Werkstatt-Infrastruktur und Personal – schlossen VGF und ihr Partner, die Dürener Rurtalbahn GmbH, in weniger als einem Jahr erfolgreich ab.

Den begonnenen Prozess der Um- und Restrukturierung wird die VGF auch im WM-Jahr konsequent weiterführen, denn nur so sind die bisher erzielten Erfolge zu konsolidieren und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiterhin sicher zu stellen. Aus dieser Position heraus kann die VGF, als Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in Frankfurt, auch das leisten, was Menschen und Politik von ihr erwarten: ihren notwendigen Beitrag zu Frankfurts positiver Entwicklung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Werner Röhre'.

Dipl.-Verwaltungsw. Werner Röhre  
Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Budig'.

Dipl.-Ing. Michael Budig  
Geschäftsführer





11  
12

Willy-Brandt-Platz

SCHNITTEN in Wiesbaden an der A5

# **DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT**

Zahlenspiegel

Das Jahr 2005 im Überblick

Organigramm

Die Organe der Gesellschaft

Bericht des Aufsichtsrats

## ZAHLENSPIEGEL 2005

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Mio. EUR
<b>Eigenkapital</b>	<b>29,77</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>218,65</b>
aus Verkehrsleistungen	145,31
aus Ausgleichszahlungen	12,01
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>266,23</b>
für Personal	111,22
für Material	79,79
<b>Jahresfehlbetrag<sup>1</sup></b>	<b>47,58</b>
<b>Investitionen</b>	<b>49,24</b>

<b>Mitarbeiter</b>	
Arbeiter	1 529
davon im Fahrdienst <sup>2</sup>	819
Angestellte	705
<b>Gesamt</b>	<b>2 234</b>

<b>Einwohner</b>	
Im Stadtgebiet <sup>3</sup>	651 583

1 Vor Verlustausgleich durch die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding.

2 Inklusive Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen, ohne Studentenschaffner und -fahrer.

3 Am 31. 12. 2005 ohne diplomatische Vertretungen und Stationierungseinheiten.

**Alle fahren mit.**



Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
In den RMV integrierte und nicht integrierte Verkehrs- und Betriebsleistungen:				
Wageneinsatz (Verkehrsspitze)	190	81	242	513
Jährliche Platzkilometer (in Mio.)	2 934,9	1 109,5	905,0	4 949,4
Mittlere tägl. Platzkilometer (in Mio.)	8,0	3,0	2,5	13,5
Personenkilometer <sup>4</sup> (in Mio.)	338,2	140,0	111,3	589,5
Fahrten <sup>4</sup> (in Mio.)	95,1	43,6	36,8	154,2 <sup>5</sup>
<b>Fahrzeugbestand</b>				
Triebwagen/Busse	224	119 <sup>6</sup>	209	552
Beiwagen	–	8 <sup>6</sup>	–	8
<b>Linien</b>				
Anzahl der Linien	7	9	49	65
Anzahl der Haltestellen	84	126	646	856 <sup>7</sup>
<b>Betriebsstrecken in km</b>				
Betriebsstreckenlänge	61,16	63,55	307,64	432,35
Linienlänge	84,80	95,84	471,79	652,43
Mittlerer Haltestellenabstand	0,7	0,5	0,52	0,573
Mittlere Linienlänge	12,11	10,65	9,63	10,8

4 Personenkilometer und Fahrten beinhalten integrierte und nicht integrierte Verkehre.

5 Davon 174,6. Differenz zu Umsteiger 21.5.

6 Inklusive Ebbelwei-Express.

7 Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind.

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2005 bzw. den Stichtag 31. 12. 2005.

**Alle fahren mit.**

### DAS JAHR 2005 IM ÜBERBLICK

- Die VGF erhält mit ihrem Partner Rurtalbahn GmbH aus Düren (RTB) den Zuschlag für den Betrieb der Odenwaldbahn. Vom Dezember an wird die VIAS GmbH, ein neues Tochterunternehmen der VGF, fünf Regionalzuglinien im Städteviereck Eberbach–Darmstadt–Frankfurt–Hanau, in dem Odenwaldgemeinden wie Michelstadt, Erbach, Wiebelsbach-Heubach oder Bad König liegen, betreiben.
- Die Firma EvoBus übergibt der VGF das 500. Fahrzeug seit Beginn der Zusammenarbeit. Die VGF setzt mit ihrer Beschaffung von 21 neuen Bussen die Modernisierung ihrer Flotte konsequent fort.
- Ende Februar beginnt die Erneuerung der Station „Hauptbahnhof“. Während des rollenden Betriebs werden die beiden Bahnsteige behindertengerecht und barrierefrei umgebaut. Auch am Stadion gehen die Arbeiten weiter, um die dortige Endstation umfassend zu modernisieren.

#### Januar/Februar

- Anfang April feiert die VGF „Bergfest“: Mit dem Wagen Nummer 230 wird die 30. „S“-Niederflur-Bahn an die Stadtbahn-Zentralwerkstatt ausgeliefert – und damit die Hälfte der laufenden Bestellung der modernen Bombardier-Straßenbahnen, die im Oktober 2003 begonnen hatte.

#### März/April

- An den Haltestellen „Hauptbahnhof“ und „Stadion“ beendet die VGF den umfangreichen Umbau ihrer Stationen entlang der Stadion-Linie 21. Innerhalb von zwei Jahren hat die VGF für rund 10 Millionen Euro zehn Haltestellen modernisiert, um so ihre Infrastruktur auf die Weltmeisterschaft 2006 vorzubereiten.
- Das Betriebs- und Servicekonzept der VGF für den Stadionverkehr, sowohl bei der WM als auch für andere Veranstaltungen in der neuen Arena, feiert beim „Confederations Cup“ eine gelungene Generalprobe. Ausgehend davon, dass rund zehn Prozent der Zuschauer die Busse und Bahnen der VGF nutzt, um zum Stadion zu gelangen oder nach Spielende wieder in die Stadt zu fahren, ist die VGF mit Betriebskonzept und Infrastruktur auf das sportliche Großereignis 2006 vorbereitet.

#### Mai/Juni

**Alle fahren mit.**

- Die VGF setzt die Modernisierung ihrer unterirdischen Stationen fort. Anders als bisher müssen in den Stationen „Südbahnhof“ und „Schweizer Platz“ allerdings die Bahnsteige selbst um rund 30 Zentimeter angehoben werden, um einen stufenfreien Übergang zu den U-Bahnen der VGF zu ermöglichen. Gearbeitet wird bei fahrendem Betrieb der Linien U1, U2 und U3 in den Sommerferien. Ende August stehen beide Stationen behindertengerecht und barrierefrei den Fahrgästen wieder zur Verfügung.
- Auch oberirdisch baut die VGF: Die U3-Station „Oberursel Stadtmitte“ wird umfassend saniert und so dem modernen VGF-Standard angepasst.

### Juli/August

- Drei „S“-Wagen der VGF werden nach „Sachsenhausen“, „Schwanheim“ und „Fechenheim“ benannt. Damit nimmt das Unternehmen seine Straßenbahn-Taufen wieder auf, um Verbundenheit mit Frankfurt und dessen Stadtteilen zu zeigen.
- Die VGF stellt mit der VIAS GmbH ihr neues Tochterunternehmen vor. Die VIAS, an der die VGF 50 % der Anteile hält (die andere Hälfte gehört der genannten RTB), ist die künftige Betreiberin der Odenwaldbahn. Mit der neuen Gesellschaft werden auch die modernen Dieseltriebzüge des Typs „Itino“ in Michelstadt präsentiert. Sie bleiben zwar Eigentum einer RMV-Tochtergesellschaft, werden aber von der VGF-Tochter VIAS in der Michelstädter Werkstatt gewartet. Dort wird noch im September Richtfest gefeiert.

### September/Oktober

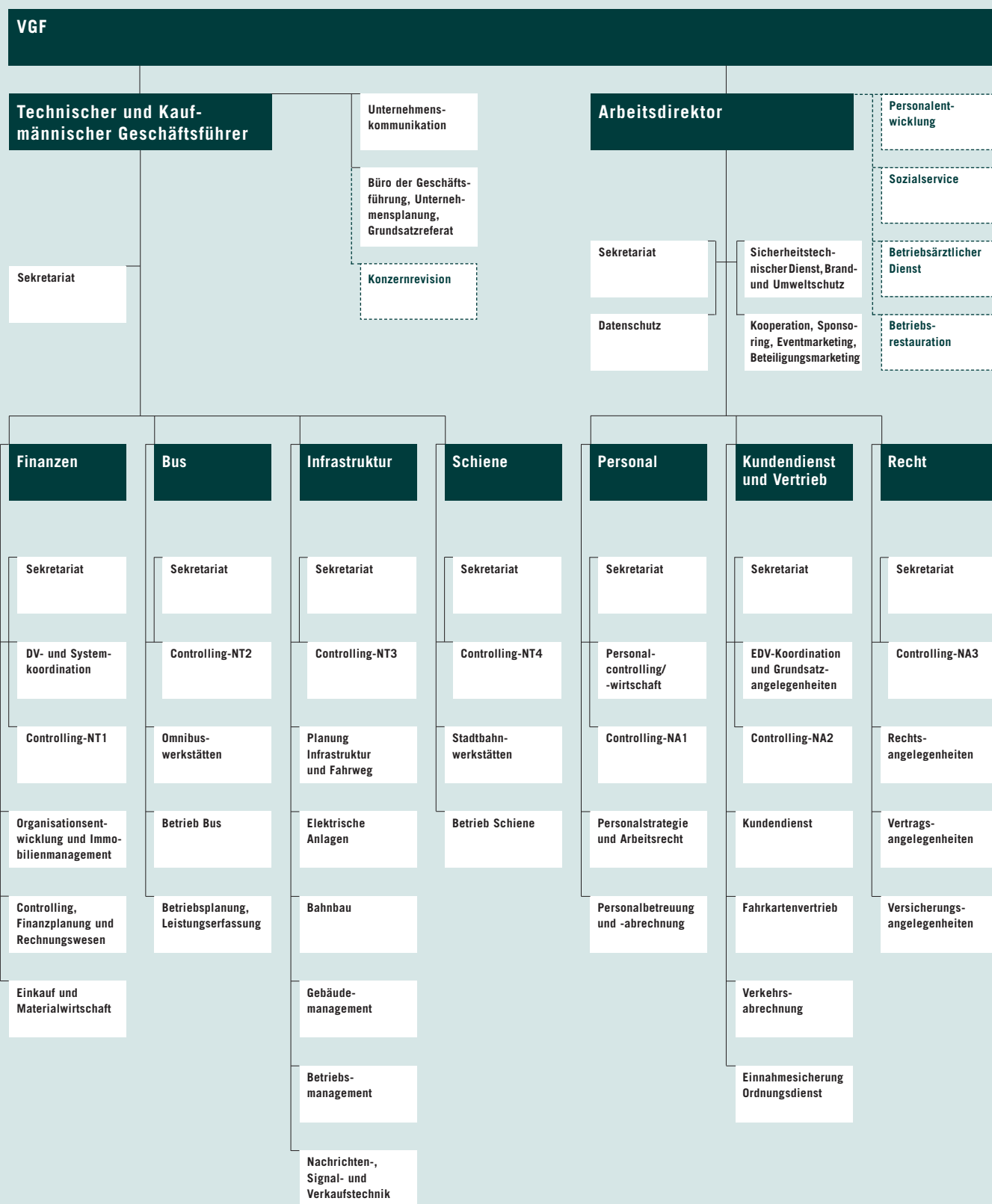
- Mit neuen Zugzielanzeigern auf den Stationen „Südbahnhof“, „Willy-Brandt-Platz“, „Hauptwache“, „Eschenheimer Tor“, „Schweizer Platz“, „Grüneburgweg“, „Holzhausenstraße“, „Miquel-/Adickesallee“, „Nordwestzentrum“, „Römerstadt“ sowie „Hedderheimer Landstraße“ verbessert die VGF kontinuierlich ihre Fahrgastinformation – und damit den Service für ihre Kunden.
- Mit 23 weiteren Bussen, darunter elf Gelenk-Fahrzeugen, schließt die VGF ihre Beschaffung für 2005 ab. Alle Busse verfügen neben Klimaanlage über eine Abgas-Nachbehandlung durch die CRT-Filter, die die Eliminierung von Partikeln aller Größen sichert, also auch des Feinstaubs und damit der lungengängigen Kleinstpartikel. Auch bei Kohlenmonoxid und unverbrannten Kohlenwasserstoffen werden neben der Russmission sogar die gesetzlich zulässigen Grenzwerte der erst von Oktober 2009 an gültigen Euro-5-Norm deutlich unterschritten. Da Motoren mit CRT-Technik seit fünf Jahren zur Standardausstattung der VGF gehören, sind mit Beschaffung der neuen Busse 82,5 % der Flotte – 141 der 171 Fahrzeuge – mit Filtertechnik ausgerüstet; die Zahl der filterlosen Busse verringert sich auf 30 ältere Modelle.

### November/Dezember

**Alle fahren mit.**



# DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT



----- Zugriffsrecht durch die Geschäftsführer auf Org.  
Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH.

## DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Aufsichtsrat

Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker  
Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher, Bundesbahnoberrat  
Nikolaus Burggraf, Stadtrat  
Günter Dürr, Stadtverordneter, Jurist  
Dr. Ursula Fechter, Stadträtin, Steuerberaterin (ab 13.03.2006)  
Peter Manuel Feldmann, Stadtverordneter, Grundsatzreferent (ab 24.10.2005)  
Frank Haindl, Gewerkschaftssekretär  
Angela Hanisch, Stadtverordnete, Dipl.-Psychologin  
Horst Hemzal, Stadtkämmerer  
Lothar Herbst, Geschäftsführer (bis 31.12.2005)  
Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter  
Helmut Krause, Elektromechaniker  
Christian Lambrecht, Geschäftsbereichsleiter (bis 21.09.2005)  
Udo Mack, Omnibusfahrer  
Helga Markwat, Gewerkschaftsfunktionärin, Juristin (ab 01.01.2006)  
Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender)  
Isa Petersohn, Stadträtin  
Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer  
Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)  
Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer  
Horst Schäfer, Stadtverordneter, Fraktionsgeschäftsführer (bis 25.08.2005)  
Horst Schmitt, Geschäftsbereichsleiter (ab 23.03.2006)  
Dr. Matthias Stoffregen, Stadtverordneter, Politikwissenschaftler (bis 31.08.2005)  
Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär

### Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Michael Budig, Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer  
Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

**Alle fahren mit.**





## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2005 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an den folgenden Terminen getagt: 18. März 2005, 24. Juni 2005, 1. Juli 2005, 9. September 2005, 4. Oktober 2005 und 2. Dezember 2005.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den oben genannten Sitzungen bzw. den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates war die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr und die damit einhergehende Liberalisierung des Verkehrsmarktes und die Erneuerung von Stadtbahnwagen mit einem Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro.

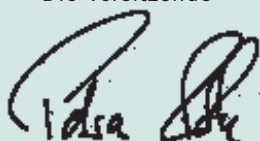
Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2005 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 3. Juli 2006

Die Vorsitzende



Dr. h.c. Petra Roth

**Alle fahren mit.**



## LAGEBERICHT

Einleitung	1
Fahrgastzahlen im Überblick	2
Gesamtergebnis	3
Bilanzentwicklung	4
Bericht des Geschäftsbereichs Personal	5
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	6
Voraussichtliche Entwicklung	7
Risiken und Chancen des Unternehmens	8
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	9



## 1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, mit dem ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Der schon in den Vorjahren eingeleitete Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlankung sowie Rationalisierung von Arbeitsabläufen und darüber hinaus zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wurde im Jahr 2005 insbesondere in den Unternehmensbereichen Infrastruktur, klassischer Overhead und Vertrieb fortgesetzt. Dabei gilt es die verschlankten Prozesse in den nächsten Jahren so umzusetzen, dass die VGF erfolgreich den durch die Liberalisierung des Verkehrsmarktes entstandenen Veränderungen des Personenbeförderungsrechts sowie europäischen Vorgaben zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit begegnen kann.

**Alle fahren mit.**



Darüber hinaus ist die VGF verpflichtet, einen bedarfsgerechten und attraktiven Öffentlichen Personen-Nahverkehr im Rahmen der Anforderungen der Aufgabenträger durchzuführen. Vor diesem Hintergrund hat die VGF in 2005 mit der Beschaffung von Niederflur-Omnibussen und neuen Stadtbahnwagen des Typs U5 ihre konsequente Ausrichtung auf niederflurige Fahrzeuge bzw. einen niveaugleichen und damit behindertengerechten Einstieg fortgesetzt. Weiterhin wurden die 30 Jahre alten Stellwerke auf der A-Strecke erneuert, die Fahrtreppenanlagen in Verkehrsbauwerken ausgetauscht, Umbauten von Stadtbahn- und Straßenbahn-Haltestellen und bauliche Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz durchgeführt. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projektes Sicherheit und Service mit der Ausrüstung der Bahnsteige und Zwischenebenen von 31 U-Bahn-Stationen mit Notrufsäulen und Kameras begonnen.

**Alle fahren mit.**

## 2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Die Busse und Bahnen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main wurden in 2005 von 154,248 Millionen Fahrgästen genutzt (Vorjahreszeitraum 154,316 Millionen). Dies waren 152,420 Millionen Fahrgäste für in den RMV integrierte Verkehre und etwa 1,828 Millionen beförderte Personen für nicht in den RMV integrierte Verkehre.

Beförderte Personen in Mio.	U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt <sup>1</sup>		Änderungen gegenüber Vorjahr
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	in %
In den RMV integriert	95,431	95,075	43,520	43,550	35,620	34,874	153,088	152,420	-0,45
Nicht in den RMV integriert	–	–	0,044	0,057	1,184	1,771	1,228	1,828	48,86
<b>Beförderte Personen insgesamt</b>	<b>95,431</b>	<b>95,075</b>	<b>43,564</b>	<b>43,607</b>	<b>36,804</b>	<b>36,645</b>	<b>154,316</b>	<b>154,248</b>	<b>-0,04</b>

<sup>1</sup> Beförderte Personen auf Unternehmensebene; Gesamtzahl niedriger als Summe der beförderten Personen nach Betriebszweigen, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt.

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den RMV integrierten Verkehren ist im Vergleich zum Vorjahr mit -0,45 % nahezu unverändert.

Die Entwicklung im Jahresverlauf war dabei uneinheitlich. Lag die Zahl der beförderten Personen im 1. Halbjahr 2005 noch um 1 % unter dem Vorjahreswert, führte ein leichter Zuwachs im 2. Halbjahr 2005 zu dem nahezu ausgeglichenen kumulierten Ergebnis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2005 die beförderten Personen auf den Linien des von der Verkehrsgesellschaft Untermain betriebenen „Bündelchens“ und ab Fahrplanwechsel zum 11. Dezember 2005 auch auf den Linien des an die ICB vergebenen „Bündels D“ nicht mehr der VGF zugeordnet sind. Um diesen Effekt bereinigt läge das kumulierte Ergebnis bei +/- 0 %. Neben Sondereffekten wie der im Zweijahres-Rhythmus stattfindenden IAA ist davon auszugehen, dass sich hier im 2. Halbjahr auch die anhaltend hohen Treibstoffkosten positiv auf die ÖPNV-Nachfrage ausgewirkt haben.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht integrierten Verkehren liegt um 48,86 % über dem Vorjahresergebnis. Dies ist auf die üblichen Schwankungen des Fahrgastaufkommens im Messeverkehr (insbesondere IAA im September 2005 mit ca. 0,800 Millionen Fahrgästen) zurückzuführen.

**Alle fahren mit.**



### 3. GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 218,65 Millionen Euro (Vorjahr 217,34 Millionen Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

#### **Umsatzerlöse:**

- Erlöse aus Verkehrsleistungen (einschließlich Fahrplanverkauf) in Höhe von 145,31 Millionen Euro (Vorjahr 139,60 Millionen Euro), in denen unter anderem die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45 a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 12,01 Millionen Euro (Vorjahr: 12,33 Millionen Euro) enthalten sind.

#### **Sonstige betriebliche Erträge:**

- Der gemäß Vereinbarung zwischen VGF und RMV zur Kompensation der aus der Anwendung der Einnahmenaufteilung nach dem Aufteilungsmodell resultierende finanzielle Nachteilsausgleich von 13,94 Millionen Euro (Vorjahr 14,82 Millionen Euro).





- Die Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste in Höhe von 15,33 Millionen Euro (Vorjahr 16,21 Millionen Euro).
- Die Infrastrukturkosten-Ausgleichszahlungen von Dritten sowie die Infrastruktur-Kostenhilfe des Landes mit 12,99 Millionen Euro (Vorjahr 12,89 Millionen Euro).
- Die Erträge aus der Auferlegung der Busverkehrsleistung durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 5,31 Millionen Euro (Vorjahr 5,67 Millionen Euro).

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen* in Höhe von 266,23 Millionen Euro (Vorjahr 266,43 Millionen Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

- Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 79,33 Millionen Euro um 0,46 Millionen Euro auf 79,79 Millionen Euro in 2005 erhöht. Die Steigerung ist bedingt durch eine Erhöhung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 0,92 Millionen Euro aufgrund steigender Stromlieferungskosten, höherer Einkaufsdienstleistungen für die Hanauer Straßenbahn AG (HSB), denen Einnahmen in höhere Umfang gegenüberstehen, sowie eine Reduzierung der bezogenen Leistungen um 0,46 Millionen Euro. Die Reduzierung der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist im Wesentlichen auf eine Anpassung der EDV-Fremdlieferungen und Leistungen zurückzuführen.

- Bei den *Personalaufwendungen* ergeben sich folgende Effekte: Kostensenkungen in Höhe von 2,69 Millionen Euro, bedingt durch die Personalreduzierung aus dem Um- und Restrukturierungsprozess, Kostensteigerung in Höhe von 0,63 Millionen Euro, bedingt durch die erstmalige Bildung einer Rückstellung für Beihilfen und Unterstützungen und Kostenumgliederungen in Höhe von 4,77 Millionen Euro, die sich in der Gesamtkostenbetrachtung aufheben (Steigerung der Personalkosten einerseits, Kostensenkung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in gleicher Höhe). Betroffen sind die Positionen Erfüllungsrückstand Altersteilzeit in Höhe von 2,32 Millionen Euro (Vorjahr 2,77 Millionen Euro), Stromdeputat in Höhe von 1,90 Millionen Euro (Vorjahr 3,08 Millionen Euro) und Jobticket in Höhe von 0,55 Millionen Euro (Vorjahr 0,90 Millionen Euro). Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahresergebnis herzustellen, wurden die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Personalkosten: ursprünglicher Wert 108,51 Millionen Euro, umgerechneter Vergleichswert 115,26 Millionen Euro; sonstiger betrieblicher Aufwand: ursprünglicher Wert 36,99 Millionen Euro, umgerechneter Vergleichswert 30,24 Millionen Euro. Nunmehr ergibt sich folgender Vergleich der Personalaufwendungen 2004 in Höhe von 115,26 Millionen Euro zu den Personalaufwendungen 2005 in Höhe von 111,22 Millionen Euro.
- Die *Abschreibungen* haben sich von 29,38 Millionen Euro in 2004 auf 26,18 Millionen Euro in 2005 um 3,20 Millionen Euro reduziert.
- Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* haben sich in 2005 um 6,20 Millionen Euro auf 36,44 Millionen Euro (Vorjahr 30,24 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung ist u. a. auf die Anpassung der Rückstellungen für Altersteilzeit aufgrund der neuen „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck zurückzuführen.
- Der *Zinsaufwand* hat sich im Jahr 2005 um 0,35 Millionen Euro auf 12,31 Millionen Euro erhöht.
- Für *Steuern* waren 0,28 Millionen Euro (Vorjahr 0,26 Millionen Euro) aufzuwenden.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer *Unterdeckung* in Höhe von rund 47,58 Millionen Euro (Vorjahr 49,09 Millionen Euro). Für das Berichtsjahr 2005 ergibt sich somit ein *rechnerischer Kostendeckungsgrad* von 82,13 % (Vorjahr 81,57 %).

Der *rechnerische Kostendeckungsgrad* wird durch Sondereinflüsse bestimmt, die im Berichtsjahr 2005 zu periodenfremden und außerordentlichen Erträgen sowie Aufwendungen geführt haben.

Wird der *rechnerische Kostendeckungsgrad* um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2005 ein *bereinigter Kostendeckungsgrad* von rund 82,66 % (Vorjahr 82,33 %).

**Alle fahren mit.**

#### 4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2005 rund 49,24 Millionen Euro in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im gleichen Zeitraum sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 19,44 Millionen Euro verbucht worden.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Straßenbahn- und Bus-Bereich sowie Neubauten diverser Stationen im U-Bahn- und Straßenbahn-Bereich. Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2005 betrug 462,53 Millionen Euro (Vorjahr 471,95 Millionen Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens mit 272,95 Millionen Euro (Vorjahr 269,42 Millionen Euro) rund 59,01 % (Vorjahr 57,08 %).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 189,54 Millionen Euro (Vorjahr 202,48 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 12,02 Millionen Euro (Vorjahr 12,21 Millionen Euro) und dem Kassenbestand beziehungsweise dem Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1,53 Millionen Euro (Vorjahr 1,26 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 175,99 Millionen Euro (Vorjahr 189,01 Millionen Euro). Der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände ist vor allem auf eine Verminderung der Forderungen gegen die Gesellschafterin um 16,06 Millionen Euro auf 129,55 Millionen Euro (Vorjahr 145,61 Millionen Euro) zurückzuführen.

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Millionen Euro Verbindlichkeiten in Höhe von 326,68 Millionen Euro (Vorjahr 343,95 Millionen Euro) gegenüber. Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 217,84 Millionen Euro (Vorjahr 226,39 Millionen Euro) zusammen.

**Alle fahren mit.**

## 5. BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

Von Seiten des Geschäftsbereichs Personal (NA1) wurden auch im Jahr 2005 wieder verschiedene personalwirtschaftliche Projekte konzipiert und realisiert. Im Fokus stand – wie in den Vorjahren – grundsätzlich das Ziel, die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der VGF kontinuierlich zu stärken. Die wichtigsten Maßnahmen sowie die wesentlichen personalwirtschaftlichen Kennzahlen werden nachfolgend näher vorgestellt.

### Einführung eines Gesundheitsmanagements bei der VGF

Im Rahmen des Konzeptes „Senkung krankheitsbedingter Fehlzeiten bei der VGF“ wurde schon das *betriebliche Gesundheitsmanagement* als weitere wichtige flankierende Maßnahme zur Reduzierung der Krankenquote bei der VGF thematisiert.

Durch die Etablierung des Krankenkonzpts wurden bekanntlich deutliche Erfolge erzielt (Senkung der Krankenquote von 8,92 % in 2003 auf 7,45 % in 2004). Darauf aufbauend wurde im Jahr 2005 neben der bisherigen Gesundheitsbetreuung das betriebliche Gesundheitsmanagement gezielt gefördert und mit Aktionen eingeführt.

Das Gesundheitsmanagement steht unter dem Motto „Lebe gesund, dies ist gut für Dich, Deine Familie und die VGF“. Auf Basis einer entsprechenden Marketingkampagne wurde die Akzeptanz sowohl bei den Führungskräften als auch den Beschäftigten erhöht. Für das Jahr 2006 sind vielfältige Aktivitäten und Aktionen mit den Themen *Medizin*, *Ernährung* und *Sport/Fitness* vorgesehen. Durch die Realisierung wird unter anderem die Steigerung des Gesundheitsbewusstseins, des Wohlbefindens und damit in Verbindung stehend die Erhöhung der Arbeitszufriedenheit sowie -motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VGF gefördert. Dadurch wird eine positive Auswirkung auf die weitere Reduzierung des Krankenstandes unseres Unternehmens erwartet und somit ein weiterer Beitrag zum strategischen Unternehmensziel der *kontinuierlichen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der VGF* geleistet.

**Alle fahren mit.**





### **VGF-Akademie / Weiterbildung**

In einer Zeit der rasanten technologischen Weiterentwicklung und der ständigen neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse ändern sich die Anforderungen und Aufgaben im Berufsalltag immer wieder von neuem. Erforderlich ist daher eine ständige Weiterbildung der Beschäftigten. Ein gutes Weiterbildungskonzept hilft dabei, Wissen gezielt aufzubauen, Leerläufe zu vermeiden und den Praxisbezug des Gelernten sicherzustellen.

Vor diesem Hintergrund wurde im 4. Quartal 2005 die VGF-Akademie ins Leben gerufen. Sie richtet sich an alle qualifizierungswilligen Mitarbeiter, die während ihrer Freizeit auf Kosten des Unternehmens an stellenunabhängigen, unkonventionellen und lebensnahen Bildungsangeboten interessiert sind.

Die VGF-Akademie bietet die Gelegenheit, den eigenen Horizont zu erweitern sowie die beruflichen Perspektiven zu sichern und auszubauen. Das Angebot ist hinsichtlich der Themen sowie räumlich und zeitlich auf die Interessen der VGF-Mitarbeiter zugeschnitten. Die Teilnehmer gewinnen durch zusätzliche Qualifikationen, durch neue Kontakte innerhalb des Unternehmens und durch mehr Freude an der Arbeit.

Es ist ein zusätzliches Angebot zum schon bestehenden Seminarangebot des Bereichs Aus- und Fortbildung der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Das Seminarprogramm 2005 umfasste 14 Kurse und wurde mit mehr als 200 Anmeldungen und der Ausbuchung fast aller Seminare von den Beschäftigten sehr gut angenommen. Im Jahr 2006 bietet die VGF-Akademie schon 17 Kurse und damit ein noch umfangreicheres und attraktiveres Angebot an.

Natürlich wurde darüber hinaus auch im Jahr 2005 – wie in den Vorjahren – ein umfangreiches zielgruppen- und bedarfsorientiertes Angebot an internen und externen Weiterbildungen erarbeitet. Besonderes Augenmerk wurde auf die Unternehmensentwicklungsziele gerichtet.

**Alle fahren mit.**

### Mitarbeiterentwicklung

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte die VGF insgesamt 2.234 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung der Belegschaft um 57 Mitarbeiter (2,49 %). Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft stellt sich wie folgt dar:

	31. 12. 2004	31. 12. 2005
Fahrdienstmitarbeiter	868	819
Arbeiter (gewerblich)	716	710
Angestellte	707	705
<b>VGF-GESAMT</b>	<b>2 291</b>	<b>2 234</b>

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 waren 125 Mitarbeiter (Vorjahr: 92 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. Da diese Mitarbeiter der VGF nicht mehr zur Verfügung stehen, hat sich die Anzahl der aktiven Mitarbeiter um 33 Mitarbeiter reduziert. Unter Hinzurechnung der Belegschaftsminderung um 57 Mitarbeiter ergibt sich somit eine Reduzierung der aktiven Mitarbeiter um insgesamt 90 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft war mit 13,52 % nahezu unverändert. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei rund 47 Jahren.

### Dank an die Belegschaft

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit der VGF ist die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg. Nur mit Engagement, hoher Motivation und ausgeprägtem Teamgeist ist es möglich, auch zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Auch für den Einsatz im Jahr 2005 möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken. Ebenso gilt unser Dank den Vertretern der Sprecherausschüsse sowie den Arbeitnehmervertretern für die geleistete Zusammenarbeit.

**Alle fahren mit.**



## 6. ANGABEN ÜBER NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Eine Analyse der *Kundenstruktur* zeigt, dass aufgrund der herausragenden Bedeutung Frankfurts als Arbeitsplatz von einem hohen Pendleraufkommen (350.000 Personen täglich) auszugehen ist. Darüber hinaus dürfte dem Veranstaltungsverkehr eine weitere, bedeutende Komponente zuzuordnen sein. So wurden in 2005 fast drei Millionen Kombitickets abgerechnet (Messen, Sport-/ Kulturveranstaltungen), rund 20 Millionen Transaktionen an den Mehrpreisverkaufsautomaten durchgeführt und rund 110.000 Job-Ticket-Kunden betreut.

Bei der *Kundenzufriedenheit* hat sich die VGF nach Auswertung der Ergebnisse des Kundenbarometers 2005 gegenüber dem Vorjahr mit der Note 2,90 auf die Note 2,84 verbessert (Branchendurchschnitt in Deutschland = 2,91). Weiterhin konnten kontinuierliche Verbesserungen bei den Leistungsmerkmalen „Schnelligkeit der Beförderung“ (2,49), „Linien- und Streckennetz“ (2,61) sowie „Sicherheit in den Fahrzeugen und an den Haltestellen“ (2,70 / 2,84) erzielt werden.

Diese Leistungssteigerung dürfte insbesondere auf die merklich erkennbaren *Investitionen der VGF* zurückzuführen sein. So ist der Fuhrpark der VGF bei den Bussen mittlerweile komplett modernisiert und besteht ausschließlich aus Niederflurfahrzeugen.

**Alle fahren mit.**





Darüber hinaus sind alle seit dem Jahr 2000 angeschafften Busse der VGF mit umweltfreundlichen CRT-Filtern – CRT steht für Continuously Regenerating Trap, also *Dieselpartikelfilter mit kontinuierlicher Regeneration* – ausgerüstet. Die Motoren der neuen „Citaros“ zeichnen sich durch eine verminderten Kohlendioxid-Ausstoß und einen geringeren Kraftstoffverbrauch aus. Die Abgas-Nachbehandlung durch die CRT-Filter sichert nämlich die Eliminierung von Partikeln aller Größen, also auch des Feinstaubes und damit der lungengängigen Kleinstpartikel. Auch bei Kohlenmonoxid und unverbrannten Kohlenwasserstoffen werden neben der Russmission sogar die gesetzlich zulässigen Grenzwerte der erst von Oktober 2009 an gültigen Euro-5-Norm deutlich unterschritten. Da diese Motoren mit CRT-Technik seit fünf Jahren zur Standardausstattung der VGF gehören, sind mit Beschaffung der 23 neuen Busse 82,5 % der Flotte – 141 der 171 Fahrzeuge – mit Filtertechnik ausgerüstet.

**Alle fahren mit.**

Aus diesem Grund sieht die VGF ihre Linienbusse nicht als Teil des *Feinstaub-Problems*, sondern – ganz im Gegensatz – als Teil der Lösung desselben. Und zwar nicht nur dadurch, dass ein Verkehrsunternehmen wie die VGF schon seit Jahren einen stetig wachsenden Teil seiner Busflotte mit vorbildlicher Ausrüstung angeschafft hat, sondern auch dadurch, dass Busse eine Option gegen den Individualverkehr darstellen und so den Umstieg von Personenwagen auf den Öffentlichen Personen-Nahverkehr fördern.

Dass dies aus Gründen des Umweltschutzes notwendig ist, wird nicht nur mit Blick auf den Feinstaub deutlich, sondern auch beim *Spritverbrauch*: Ein zwölf Meter langer Standardbus verbraucht nach Berechnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ca. 38 Liter auf hundert Kilometern. Bei einer vollen Auslastung von rund 94 Fahrgästen verbraucht ein Bus pro Person auf hundert Kilometern weniger als 0,5 Liter; sind lediglich alle Sitzplätze belegt, ergibt sich auf dieser Strecke ein Verbrauch von einem Liter. Nach VDV-Angaben liegt die durchschnittliche Platzauslastung eines solchen Busses in Deutschland bei 16 Fahrgästen. Das bedeutet einen Verbrauch von zwei Litern pro Person auf hundert Kilometern – das „Zwei-Liter-Auto“ ist also in Frankfurt und anderen Städten schon seit Jahren Realität.

Aus Umweltschutzgründen betankt die VGF darüber hinaus ihre gesamte Fahrzeugflotte mit *schwefelarmem Kraftstoff*. Der Schwefelanteil dieses speziellen Sprits liegt bei unter 10 ppm (parts per million). Für eine Verringerung der Lärmbelastigung sorgt die Kapselung des Motorraums.

Die Umrüstung der Fahrzeuge auf *Niederflurtechnik* wird 2007 ebenfalls bei den Straßenbahnen erreicht sein, wo gegenwärtig kontinuierlich neue S-Wagen eingesetzt werden. Darüber hinaus werden die Haltestellen und Stationen sukzessive barrierefrei umgebaut und mit Dynamischen-Fahrgastinformations-Anzeigern (DFI) versehen.

Neben einer Verbesserung der Kundenstruktur und Erhöhung der Kundenzufriedenheit wurde das *Fahrausweiskontingent im RMV* mit Tarifwechsel am 12. Dezember 2004 um das Angebot von 9-Uhr-Zeitkarten ergänzt. Es handelt sich dabei um eine – auf Grund der an Werktagen von Betriebsbeginn bis 9:00 Uhr festgelegten Ausschlusszeit – preisreduzierte Zeitkarte für Erwachsene. Im Vergleich zu den bisherigen Zeitkarten ohne Ausschlusszeit beträgt die Preisreduzierung je nach Preisstufe progressiv 15–25 %, in der für die VGF relevanten Preisstufe drei 22 %.

**Alle fahren mit.**



## 7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die VGF ist vor dem Hintergrund der durch die Liberalisierung des Verkehrsmarktes entstandenen Veränderungen sowie europäischer Vorgaben gehalten, den schon in den Vorjahren eingeleiteten Um- und Restrukturierungsprozess, der zur Verschlankung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und darüber hinaus zu strukturellen Anpassungen geführt hat, auch im Jahr 2006 fortzuführen.

Daher wird die VGF im Jahr 2006 mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen das Nahverkehrsangebot in Frankfurt am Main verbessern, da diese sich positiv auf die Unternehmensentwicklung auswirken.



Die herausragenden Projekte für das Jahr 2006:

- Vorbereitung des Verkehrsbetriebes auf die WM 2006
- Verstärkung der Fahrstromversorgung
- Straßenbahnanbindung Preungesheim Ost
- Bauliche Einrichtungen zum vorbeugenden Brandschutz in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Beschaffung von neuen U-Bahn-Fahrzeugen zur Ablösung der mehr als 30 Jahre alten U-Bahn-Fahrzeuge

Darüber hinaus sind für 2006 eine Vielzahl weiterer Projekte (z. B. Erneuerungen und Erweiterungen an bestehenden Straßenbahn- und Stadtbahnstrecken, Umbau von Haltestellen, Modernisierung von Fahrtreppenanlagen und Ausstattung der Haltestellen mit Notrufsäulen und Videoüberwachungsanlagen) vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebs und dessen Entwicklung wird das Investitionsvolumen für Sachanlagen (einschließlich der U5-Fahrzeug-Beschaffung) auch in 2006 auf das notwendige Maß beschränkt. Nach derzeitigem Planungsstand beläuft sich das Volumen auf brutto (Zuschüsse unberücksichtigt) 136,85 Millionen Euro.

Die schwierige Finanzlage des Bundes und der Länder hat dazu geführt, dass laufende Vorhaben noch gefördert werden, für neue Projekte, mit der Ausnahme neuer Straßen- / Stadtbahnstrecken, jedoch nur noch in geringem Umfang mit Bewilligungsbescheiden gerechnet werden kann, was zu höheren Anschaffungskosten und in der Folge zu höheren Abschreibungen, höheren Zinsaufwendungen und letztlich zu höheren Defiziten führen wird, sofern nicht auf Investitionsanteile zu Lasten der Qualität verzichtet werden kann.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2006 sieht bei Gesamterträgen von 213,43 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 269,09 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 55,66 Millionen Euro vor. Noch unberücksichtigt sind dabei die geplanten Änderungen, die sich durch die Neugründung der Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft (NIG) ergeben können.

Durch die Überführung der Vermögenswerte „Tunnelbauwerke“ der Stadt Frankfurt als Sacheinlage an die Tochter der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding, die NIG, soll die Eigenkapitalausstattung der Holding verstärkt werden. Neben den Tunnelbauwerken sind auch die Anlagen der VGF zu übertragen, so dass die Rohbauten der Stadt und die Ausbauten der VGF zu einem betriebsfähigen System zusammengefasst werden können und als Wirtschaftsgut selbständig bewertbar sind.

Die zu übertragenden Anlagen der VGF betreffen dabei die Fahrleitungen, Gleise und Haltestellen sowie Leitstellentechnik und Bahnstromversorgung. Dabei verbleibt die Anlagenbetreuung hinsichtlich Planung, Bau, Betrieb und Bewirtschaftung der ÖPNV-Infrastruktur bei der VGF.

**Alle fahren mit.**



## 8. RISIKEN UND CHANCEN DES UNTERNEHMENS

Der Gesetzgeber hat der Notwendigkeit zur Einführung eines Risikomanagementsystems mit dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) vom 1. Mai 1998 Rechnung getragen und diesen Tatbestand in die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG aufgenommen. Die VGF hat daher im Jahr 2000 ein entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet. Mit diesem Berichtssystem werden quartalsweise die Geschäftsführung, die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Eigentümer und der Aufsichtsrat der VGF im Rahmen der Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft über alle von den Fachbereichen gemeldeten Risiken und Chancen informiert. Dabei werden Risikozugänge und -abgänge sowie Veränderungen in der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit begründet dargestellt.

Im Einzelnen konnten die folgenden Risiken ermittelt werden:

1. Ein bestandsgefährdendes Risiko für die VGF stellt nach wie vor der „Wettbewerb im ÖPNV“ dar. Darunter fallen im Wesentlichen die folgende Punkte:
  - Nicht ausgeräumte Unsicherheiten aufgrund europäischer und nationaler Vorgaben hinsichtlich der Veränderung der Grundlagen des Personenbeförderungsrechts und dadurch bedingter Finanzierungsanpassungen.
  - Einflussnahme des hessischen Verkehrsministeriums auf die Ausgestaltung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs in Frankfurt am Main, insbesondere zur Interpretation des EuGH-Urteils vom 24. Juli 2003 und der dort eröffneten Möglichkeit zur Direktvergabe von Verkehrsdienstleistungen (Inhouse-Vergabe).
2. Bestandsgefährdende Folgen für die VGF bei Nichterreichung der vorgegebenen Ziele der Um- und Restrukturierung.
3. Übertragung von Teilen des Anlagevermögens der VGF an die NIG:
  - Mit der Übertragung von Anlagevermögen an die NIG und einem zeitlich befristeten Servicevertrag zwischen der NIG als Eigentümerin der Infrastrukturanlagen und der VGF als Dienstleister (Wartung und Instandhaltung) entsteht ein bestandsgefährdendes Risiko für die VGF, wenn diese Dienstleistungen ausgeschrieben werden und die VGF nicht den Zuschlag erhält.
4. Hoher Kapitaldienst aus „Altinvestitionen“ (Zins- und Tilgungsdienst).
5. Steigender Zinsaufwand aufgrund niedriger Eigenkapitalquote (Ranking nach Basel II).
6. Wegfall beziehungsweise Kürzung von Zuschüssen für Investitionsvorhaben (Fahrzeuge, Infrastruktur) durch Anpassung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) und der zunehmend zurückhaltenden Zuschusspraxis des Landes, auch in Bezug auf die anstehende Neuordnung der Regionalisierungsmittel.

**Alle fahren mit.**

7. Einnahmeausfälle im Falle von Änderungen des Einnahmenaufteilungsvertrages und gesetzlicher Anpassungen des Schwerbehindertengesetzes nach § 148 SGB.

Neben den Risiken konnten die folgende Chancen ermittelt werden:

1. Strukturelle und organisatorische Veränderungen im Hinblick auf den einsetzenden Wettbewerb (Verkehrskonzern).
2. Erschließung neuer Geschäftsfelder (z. B. Dienstleister für andere Verkehrsunternehmen).
3. Nutzung von Synergiepotentialen mit Kooperationspartnern.
4. Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch Einstieg in den Schienenpersonennahverkehr (SPNV).

Mit vorgenannten Risiken und Chancen befasst sich die Gesellschaft im Rahmen von Strategie- und Alternativenbetrachtungen mit Unterstützung von Beratungsgesellschaften intensiv. Die Ergebnisse und Handlungsoptionen werden dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen von der Geschäftsführung präsentiert und die mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Lösungswege beschritten.

## 9. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsjahr 2005 haben sich nach dem Abschlussstichtag nicht ergeben.

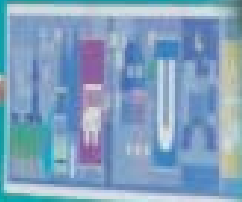




63

VGV

Tag und Nacht für Sie unterwegs!



703 B

# JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang



**BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2005**

Aktiva	31.12.2005	31.12.2004
	Euro	Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.074.801,70	760.975,70
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	14.033.695,51	14.992.133,45
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	10.925.762,13	9.862.108,44
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	602.848,30	676.196,66
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	14.437.313,49	15.257.546,24
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	54.999.376,93	56.735.281,37
6. Verteilungsanlagen	5.726.716,74	7.195.898,77
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	121.492.665,19	88.838.898,37
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	1.051.030,19	822.627,05
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.691.923,63	4.928.023,49
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.086.722,15	68.692.969,51
	<b>270.052.574,75</b>	<b>268.006.203,84</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.126.861,55	452.861,55
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	172.642,36	175.142,36
3. Anteile an Beteiligungen	522.501,00	22.501,00
	<b>1.822.004,91</b>	<b>650.504,91</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>272.949.381,36</b>	<b>269.417.684,45</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.458.006,37	12.089.162,71
2. Unfertige Leistungen	557.392,25	121.773,14
	<b>12.015.398,62</b>	<b>12.210.935,85</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.632.983,07	10.225.920,77
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	129.546.088,62	145.609.301,53
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	119.183,92	47.255,69
4. Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften	649.657,00	0
4. Forderungen gegen die Gebietskörperschaften	734.362,16	848.259,12
5. Sonstige Vermögensgegenstände	28.305.488,76	32.276.208,89
	<b>175.987.763,53</b>	<b>189.006.946,00</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.534.964,95</b>	<b>1.259.191,03</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>189.538.127,10</b>	<b>202.477.072,88</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>38.702,98</b>	<b>52.150,75</b>
<b>Aktiva</b>	<b>462.526.211,44</b>	<b>471.946.908,08</b>

Passiva	31.12.2005	31.12.2004
	Euro	Euro
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>29.767.537,72</b>	<b>29.767.537,72</b>
<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>	<b>3.657.859,84</b>	<b>3.657.859,84</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen	29.782.571,00	30.076.417,56
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	66.468.212,75	58.296.360,58
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>96.250.783,75</b>	<b>88.372.778,14</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. ZVK-Abgrenzung), davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 21.081.381,05 Euro (Vorjahr: 10.920.083,35 Euro)	217.836.394,36	226.385.771,23
2. Erhaltene Anzahlungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 29.121,00 Euro (Vorjahr: 78.000,00 Euro)	29.121,00	78.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 43.220.876,01 Euro (Vorjahr: 47.456.429,92 Euro)	43.220.876,01	47.456.429,92
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.278.758,20 Euro (Vorjahr: 383.257,14 Euro)	3.278.758,20	383.257,14
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 785.776,52 Euro (Vorjahr: 492.867,56 Euro)	785.776,52	492.867,56
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7.694.134,32 Euro (Vorjahr: 5.822.709,31 Euro) b) aus Steuern 1.477.181,88 Euro (Vorjahr: 1.674.800,00 Euro) c) im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.623.270,43 Euro (Vorjahr: 2.697.761,30 Euro)	61.532.202,91	69.157.457,72
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>326.683.129,00</b>	<b>343.953.783,57</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>6.166.901,13</b>	<b>6.194.948,81</b>
<b>Passiva</b>	<b>462.526.211,44</b>	<b>471.946.908,08</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT  
FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2004
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	150.730.356,26	144.756.588,32
2. Erhöhung (Verminderung in 2004) des Bestands an unfertigen Leistungen	423.752,36	-329.435,84
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.435.257,29	2.195.698,80
4. Sonstige betriebliche Erträge	63.360.743,10	69.436.038,28
5. Materialaufwand	79.792.630,04	79.330.535,81
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29.669.074,01	28.746.519,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	50.123.556,03	50.584.016,68
6. Personalaufwand	111.222.868,50	115.263.376,07
a) Löhne und Gehälter	85.974.626,91	88.598.232,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 7.996.384,39 Euro (Vorjahr 8.579.867,91 Euro)	25.248.241,59	26.665.143,31
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, davon außerplanmäßige Abschreibungen 0,00 Euro (Vorjahr 4.500.000,00 Euro)	26.184.228,01	29.375.406,22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.437.232,88	30.237.507,90
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	104.365,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.700.923,94	1.179.560,34
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.314.372,04	11.963.599,54
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-47.300.298,52</b>	<b>-48.827.610,64</b>
13. Sonstige Steuern	278.192,65	259.155,68
<b>14. Erträge aus der Verlustübernahme</b>	<b>47.578.491,17</b>	<b>49.086.766,32</b>
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

**Alle fahren mit.**

**ANHANG****1. ALLGEMEINE ANGABEN****Darstellungsform**

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

**Anpassung von Vorjahresbeträgen**

Im Berichtsjahr werden die Rückstellungen für Strom- und Freifahrtdeputate (27,50 Millionen Euro; im Vorjahr 28,17 Millionen Euro) erstmals unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausgewiesen und nicht – wie im Vorjahresbericht – unter den sonstigen Rückstellungen. Demzufolge wurde der im Zusammenhang mit den Deputatsrückstellungen stehende Aufwand in Form von jährlichen Zuführungen oder unterjährigen Zahlungen an die anspruchsberechtigten Mitarbeiter und Rentner aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Personalaufwand umgegliedert (2,45 Millionen Euro; im Vorjahr 3,99 Millionen Euro). Darüber hinaus erfolgt zum Bilanzstichtag der Ausweis des Aufwandes aus der Zuführung für die Altersteilzeitrückstellung, der auf den Erfüllungsrückstand entfällt, unter dem Personalaufwand und nicht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (2,32 Millionen Euro; im Vorjahr 2,77 Millionen Euro).

Der zunächst analog zum Vorjahr unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Vorsteuererstattungsanspruch aus dem nach dem 31. Dezember 2005 eingehenden Lieferantenrechnungen wurde aufgrund der bestehenden umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträgerin umgegliedert und zum Bilanzstichtag als Forderung gegen die Gesellschafterin ausgewiesen (0,39 Millionen Euro; im Vorjahr 0,84 Millionen Euro).

In den vorgenannten Fällen erfolgte eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie plan- und außerplanmäßiger Abschreibungen nach der linearen und degressiven Abschreibungsmethode unter Berücksichtigung der pro rata temporis Regel bilanziert. Degressive Abschreibungen sind wie im Vorjahr in Höhe von 20 % auf Zugänge des Sachanlagevermögens gebildet worden. Soweit bei unveränderter Restnutzungs-

**Alle fahren mit.**





dauer die lineare Jahresabschreibung die degressive übersteigt, erfolgt eine Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode. Die *Herstellungskosten* umfassen Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. *Geringwertige Anlagegüter* werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Ein Abgang aus dem Anlagenbestand erfolgt nach fünf Jahren.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

*Finanzanlagen* werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

*Unfertige Leistungen* werden mit Herstellungs- beziehungsweise Anschaffungskosten bewertet.

*Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* sowie für *Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate* sind zum Teilwert angesetzt, berechnet nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,5 von Hundert und der Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck. Rechnungsgrundlage ist das Finanzierungsendalter gemäß Rentenreformgesetz 1999. Bei der Rückstellungsbildung Freifahrtdeputate erfolgte eine Quotenanpassung von 84,5 % auf 83,7 % bei den auswärts wohnhaften Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr 2005 wurden erstmals *Rückstellungen für Beihilfen und Unterstützungen* gebildet.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Aufgrund der allgemeinen Prognosen der Zinsentwicklung und der Inflation in den nächsten Jahren wurde der Rechnungszinsfuß für die *Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen* von bisher 5,5 von Hundert auf 3,5 von Hundert herabgesetzt. Darüber hinaus wurde analog zum Vorjahr bei der Bewertung der Inanspruchnahme der Altersteilzeit durch potentielle Anwärter eine Wahrscheinlichkeit von 30 % zu Grunde gelegt.

Aus der Anpassung der vorgenannten Bewertungsgrundlagen ergibt sich eine Ergebnisbelastung in Höhe von 1,84 Millionen Euro.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## 2. ANGABEN ZUR BILANZ

### (1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2005 können dem Anlagenpiegel entnommen werden (Punkt 3).

### (2) Vorräte

Die mit 12,02 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 11,46 Millionen Euro.

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 175,99 Millionen Euro (im Vorjahr 189,01 Millionen Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 16,63 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 129,55 Millionen Euro, Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 0,12 Millionen Euro, Forderungen gegen Beteiligungen in Höhe von 0,65 Millionen Euro sowie Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 28,31 Millionen Euro zusammen.

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin sind Forderungen aus Cash-Pooling in Höhe von 80,19 Millionen Euro, Forderungen aufgrund der Verlustübernahme für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 47,58 Millionen Euro, Forderungen aufgrund der bestehenden Umsatzsteuerorganschaft in Höhe von 1,88 Millionen Euro sowie Verbindlichkeiten aus laufender Verrechnung in Höhe von 0,09 Millionen Euro enthalten.

**Alle fahren mit.**

Für die darüber hinaus bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Beteiligungen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

#### **(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**

Die flüssigen Mittel resultieren im Wesentlichen aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,15 Millionen Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,39 Millionen Euro.

#### **(5) Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,04 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungsbeiträge.

#### **(6) Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt elf Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

#### **(7) Sonderposten mit Rücklageanteil**

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind 3,66 Millionen Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aus dem Vorjahr übertragen worden. Die Rücklage wurde nach den Vorschriften des § 6 b EStG gebildet.

#### **(8) Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 1,65 Millionen Euro (im Vorjahr 1,91 Millionen Euro) aus Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Freifahrtdeputate in Höhe von 7,41 Millionen Euro (im Vorjahr 7,32 Millionen Euro) und für Freistromdeputate in Höhe von 20,09 Millionen Euro (im Vorjahr 20,84 Millionen Euro) sowie Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,63 Millionen Euro ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen mit 66,47 Millionen Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (35,66 Millionen Euro; im Vorjahr 30,51 Millionen Euro), Restrukturierungsrückstellungen (13,54 Millionen Euro; im Vorjahr 10,41 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für Altlastensanierung (8,17 Millionen Euro; im Vorjahr 8,32 Millionen Euro).

**Alle fahren mit.**

### (9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahren
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1</sup>	217.836,39	21.081,38	172.461,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29,12	29,12	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.220,88	43.220,88	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.278,76	3.278,76	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	785,78	785,78	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	61.532,20	7.694,13	28.862,00
	<b>326.683,13</b>	<b>76.090,05</b>	<b>201.323,00</b>

<sup>1</sup> Davon Zinsabgrenzung in Höhe von 1,70 Mio. Euro.

Für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

### (10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6,17 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.





#### 4. ANGABEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Anlagenspiegel der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr 2005

ANLAGENGRUPPEN	Anschaffungs- u. Herstellungskosten	Zugang
	01. 01. 2005	
	Euro	Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	1.899.835,18	677.060,50
<b>I. Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1.899.835,18</b>	<b>677.060,50</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. – 4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	111.179.931,67	1.159.547,38
5. Verteilungsanlagen	12.516.835,26	–620.840,18
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	322.922.363,13	3.322.963,95
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	347.703.062,14	39.511.943,39
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	11.364.436,25	169.652,47
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.908.423,10	1.415.876,32
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	68.692.969,51	–17.001.812,98
<b>II. Summe Sachanlagen</b>	<b>901.288.021,06</b>	<b>27.957.330,35</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	452.861,55	674.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.142,36	0,00
Beteiligungen	22.501,00	500.001,00
<b>III. Summe Finanzanlagen</b>	<b>650.504,91</b>	<b>1.174.001,00</b>
<b>SUMME I – III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH</b>	<b>903.838.361,15</b>	<b>29.808.391,85</b>

Alle fahren mit.

Abgang	Umbuchung	Gesamte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2005	Buchwert 31.12.2004	Abschreibung GJ 2005
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
0,00	16.193,50	1.518.287,48	1.074.801,70	760.975,70	379.428,00
<b>0,00</b>	<b>16.193,50</b>	<b>1.518.287,48</b>	<b>1.074.801,70</b>	<b>760.975,70</b>	<b>379.428,00</b>
2.771.772,01	538.767,42	70.102.334,54	40.004.139,92	40.792.505,28	2.483.304,68
0,00	606.598,59	6.775.876,93	5.726.716,74	7.195.898,77	1.454.940,44
779.895,42	2.973.504,90	273.439.559,63	54.999.376,93	56.735.281,37	7.994.469,16
6.953.678,45	4.887.650,68	263.656.312,57	121.492.665,19	88.838.898,37	11.710.035,48
659.304,70	225.503,28	10.049.257,11	1.051.030,19	822.627,05	166.752,61
606.353,71	356.216,01	23.382.238,09	4.691.923,63	4.928.023,49	1.995.297,64
0,00	-9.604.434,38	0,00	42.086.722,15	68.692.969,51	0,00
<b>11.771.004,29</b>	<b>-16.193,50</b>	<b>647.405.578,87</b>	<b>270.052.574,75</b>	<b>268.006.203,84</b>	<b>25.804.800,01</b>
0,00	0,00	0,00	1.126.861,55	452.861,55	0,00
2.500,00	0,00	0,00	172.642,36	175.142,36	0,00
1,00	0,00	0,00	522.501,00	22.501,00	0,00
<b>2.501,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.822.004,91</b>	<b>650.504,91</b>	<b>0,00</b>
<b>11.773.505,29</b>	<b>0,00</b>	<b>648.923.866,35</b>	<b>272.949.381,36</b>	<b>269.417.684,45</b>	<b>26.184.228,01</b>

Alle fahren mit.

#### 4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

##### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 150,73 Millionen Euro resultieren mit 145,31 Millionen Euro (im Vorjahr 139,60 Millionen Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 5,42 Millionen Euro (im Vorjahr 5,16 Millionen Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen (einschließlich Fahrplanverkauf) beinhalten die Verkehrsleistungen in Höhe von 175,34 Millionen Euro und die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2005 mit 30,03 Millionen Euro.

##### (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 63,36 Millionen Euro (im Vorjahr 69,44 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 13,94 Millionen Euro (im Vorjahr 14,92 Millionen Euro), Erträge aus den Kooperationsförderungen in Höhe von 15,33 Millionen Euro (im Vorjahr 16,21 Millionen Euro), Erträge aus der Infrastrukturkostenhilfe in Höhe von 8,12 Millionen Euro (im Vorjahr 8,11 Millionen Euro) sowie aus dem Infrastrukturkostenausgleich in Höhe von 4,87 Millionen Euro (im Vorjahr 4,79 Millionen Euro). Darüber hinaus ergaben sich Miet- und Pachteinahmen in Höhe von 7,91 Millionen Euro (im Vorjahr 7,54 Millionen Euro) und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2,28 Millionen Euro (im Vorjahr 1,82 Millionen Euro).

##### (3) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 79,79 Millionen Euro (im Vorjahr 79,33 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 29,67 Millionen Euro (im Vorjahr 28,75 Millionen Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 50,12 Millionen Euro (im Vorjahr 50,58 Millionen Euro) zusammen.

##### (4) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 111,22 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 7,92 Millionen Euro sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 2,32 Millionen Euro.

**Alle fahren mit.**

#### **(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die Abschreibungen betrugen in 2005 insgesamt 26,18 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr wurden lediglich planmäßige Abschreibungen vorgenommen.

#### **(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Jahr 2005 36,44 Millionen Euro (im Vorjahr 30,24 Millionen Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Pachtaufwendungen in Höhe von 5,19 Millionen Euro, aus der Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 5,90 Millionen Euro, aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit (Aufstockungsbetrag) in Höhe von 5,98 Millionen Euro, aus der anteiligen Umlage der Konzernverwaltungskosten in Höhe von 1,52 Millionen Euro sowie aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Millionen Euro. 2005 erfolgte eine Umgliederung der Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 2,45 Millionen Euro (im Vorjahr 3,99 Millionen Euro) in den Personalaufwand.

#### **(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen (12,06 Millionen Euro; im Vorjahr 11,81 Millionen Euro).





## 5. SONSTIGE ANGABEN

### 5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen belaufen sich auf 368,78 Millionen Euro (davon 17,35 Millionen Euro gegen Gesellschafter).

### 5.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der *Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH*, Frankfurt am Main. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH aufgestellt werden, werden beim Registergericht Frankfurt am Main, HRB 40464, eingereicht und im Bundesanzeiger offen gelegt.

Aufgrund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22. Dezember 2005 ist die VGF an der *In-der-City-Bus GmbH (ICB)* mit Sitz in Frankfurt am Main (vormals Hofheim im Taunus) zu 100 % beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2005 ein Eigenkapital in Höhe von 700.000,00 Euro und einen vorläufigen Jahresfehlbetrag von 74.417,05 Euro aus.

Mit Abschluss des Konsortialvertrages im Dezember 2004 mit der Beteiligungsholding Hanau GmbH beteiligte sich die VGF an der *Hanauer Straßenbahn AG (HSB)* zu 49,9 % durch Erwerb von 2.021 HSB-Aktien. Das gezeichnete Eigenkapital der HSB wird zum 31. Dezember 2003 mit 2.100.000,00 Euro ausgewiesen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2003 haben die Gesellschafter der *VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG* mit Sitz in Köln der Aufnahme der VGF als weiteren Kommanditisten zugestimmt. Die Kernapplikationsgesellschaft weist zum Stichtag ein Eigenkapital in Höhe von 185.783,00 Euro und einen Jahresfehlbetrag von 4.829,60 Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 24. November 2004 wurden die Geschäftsanteile der *aquila Dienstleistungsgesellschaft mbH* zu 100 % an die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) abgetreten, das Stammkapital auf 204.100,00 Euro erhöht und die Firma in *Main Mobil Frankfurt GmbH* umbenannt. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsleistungen zur Personenbeförderung im Sinne der §§ 42 und 43 PBefG. Die Main Mobil Frankfurt GmbH weist zum 31. Dezember 2004 ein Eigenkapital in Höhe von 202.005,31 Euro und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.094,69 Euro aus.

**Alle fahren mit.**



Im Mai 2005 übernahm die VGF einen Geschäftsanteil an der *VIAS GmbH* mit Sitz in Frankfurt am Main in Höhe von 50 %. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 1,00 Millionen Euro. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Zwischen der VGF und der Rhein-Main Verkehrsverbund GmbH (RMV) wurde ein Verkehrs-Service-Vertrag abgeschlossen zur Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr im Teilnetz Odenwaldbahn und eine uneingeschränkte und unbefristete selbstschuldnerische Bankbürgschaft in Höhe von 5 % des Auftragswertes (Anteil VGF = 50 %) erteilt. Die VIAS GmbH weist zum 31. Dezember 2005 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 366.829,43 Euro und einen vorläufigen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.366.829,43 Euro aus.

**Alle fahren mit.**

### 5.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 Gesamtbezüge von 438.800,00 Euro gewährt.

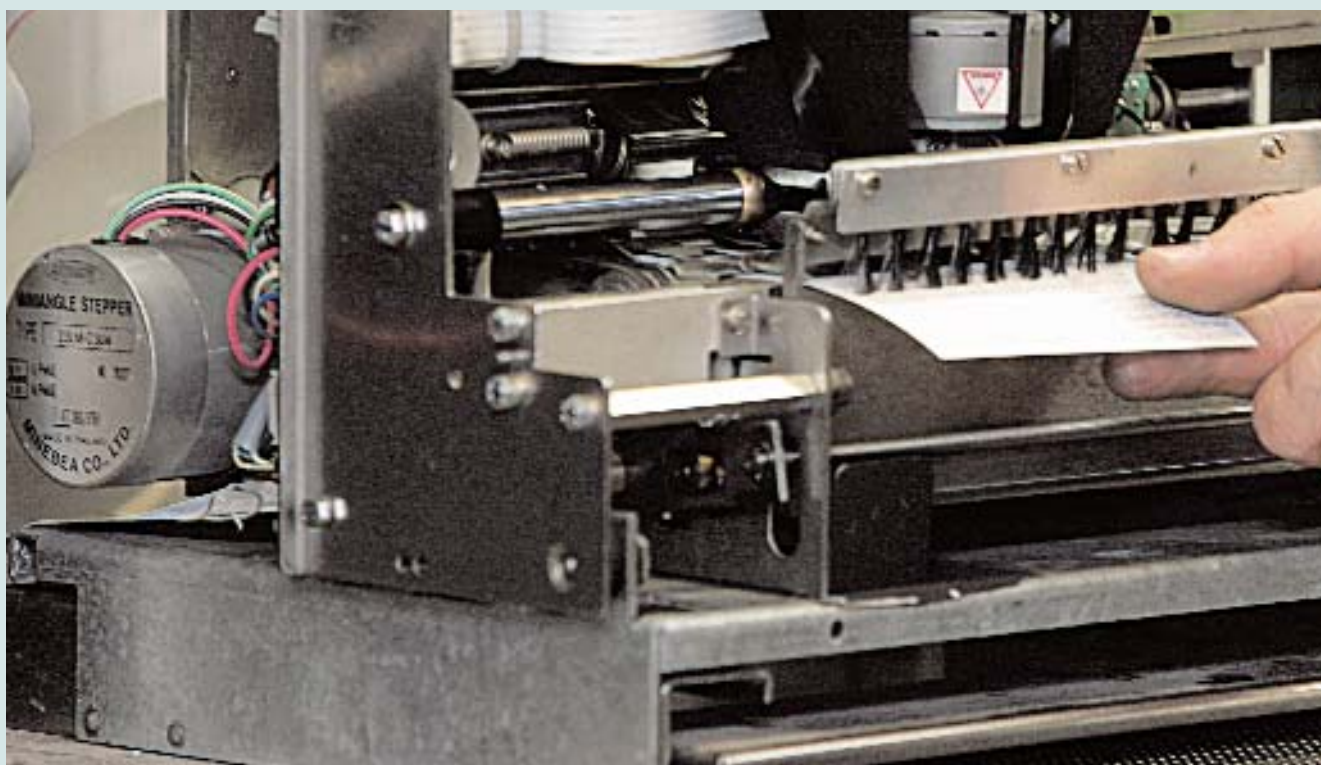
Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2005; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2006.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 78.786,00 Euro gezahlt.

Im Jahr 2005 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2005 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 17.200,00 Euro netto.



### 5.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der *durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer* in Höhe von 2.088 Personen waren 1.425 Arbeiter und 663 Angestellte.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2006

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft  
Frankfurt am Main mbH



Werner Röhre



Michael Budig

**Alle fahren mit.**





VGF  
Prüfungsbericht  
Jahresabschluss zum 31.12.2005 und Lagebericht

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Mai 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Vogler  
Wirtschaftsprüfer

  
Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Alle fahren mit.

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Verkehrsgesellschaft

Frankfurt am Main mbH

Unternehmenskommunikation

Kurt-Schumacher-Straße 10

60311 Frankfurt am Main

[www.vgf-ffm.de](http://www.vgf-ffm.de)

Konzeption und Gestaltung:

Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt

Fotos: Kalle Meyer, Maintal

Druck: Imbescheidt KG, Frankfurt

